

GA 20.7.83



IN DER WERKSTATT konnten sich Rudolf Seiters und Günther Tietjen ein Bild vom G-3-Lehrgang in Klostermoor machen.
Foto: Schröder

Tietjen: Handwerkskammern müssen endlich umdenken

Politiker besuchten Werkstatt in Klostermoor

Klostermoor (as). — Eindringlich hat der SPD-Bundestagsabgeordnete Günther Tietjen an die Handwerkskammern appelliert, im Hinblick auf die hohe Jugendarbeitslosigkeit umzudenken und jenseits der „konservativen“ Berufsausbildung in den Handwerksbetrieben auch andere Lösungen zu ermöglichen. Zusammen mit seinem Kollegen von der CDU, Rudolf Seiters, besuchte Tietjen die Werkstatt der Firma Emil Santjer in Klostermoor, in der seit März ein einjähriger Grundausbildungslehrgang im Bereich Metall stattfindet.

Wie bereits früher von unserer Zeitung berichtet, nehmen

in Klostermoor zwanzig junge Leute aus Papenburg, Rhaderfehn, Burlage und Leer ein Angebot des „Arbeitskreises Schule“ in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Leer wahr. Ziel dieser Aktion ist es, so Klaus Reicherts, Arbeitsberater beim Leeraner Arbeitsamt, die jungen Leute „von der Straße zu holen“. Der Lehrgang wird zwölf Monate dauern, also im März 1984 enden. Diese berufsvorbereitende Maßnahme ist eine Vorstufe zur eigentlichen Ausbildung. Die Jugendlichen erhalten für die Zeit des Lehrgangs Berufsausbildungsbeihilfe.

Der „Arbeitskreis Schule“ mit seinem 1. Vorsitzenden Herbert Broich aus Burlage möchte nun die Anerkennung als außerbetriebliche Lehrwerkstatt. Broich appellierte aus diesem Grund an die beiden Parlamentarier, bei einer Anerkennung dieses Projekts durch die Handwerkskammer mitzuhelfen. Außerdem würden Mittel aus dem Benachteiligtenprogramm sowie Mittel aus dem EG-Fonds benötigt. Tietjen erklärte dazu: „Es ist ein Dilemma, daß hier in Ostfriesland keine außerbetrieb-

liche Ausbildung möglich ist.“

Bei einem Besuch in der Ruhrwerkstatt in Oberhausen hatte sich der „Arbeitskreis Schule“ davon überzeugen können, daß eine solche Ausbildung durchaus möglich ist. Klaus Reicherts vom Arbeitsamt erklärte dazu, da dieser Lehrgang keine Ausbildung darstelle, könne der „Arbeitskreis“ nicht an Geld aus dem Benachteiligtenprogramm kommen. Schwierig sei es, meinte Herbert Broich, im März erneut genügend Personen für einen ähnlichen G-3-Lehrgang zusammenzubekommen. Von den Räumlichkeiten her wäre jedoch Platz für 40 Auszubildende bei Emil Santjer. Der „Arbeitskreis“ wolle nun zunächst einen Antrag beim Land Niedersachsen auf Bezuschussung stellen.

Seiters und Tietjen erklärten anschließend, der „Arbeitskreis“ solle die Unterlagen an sie weiterleiten. Außerdem wolle man sich in persönlichen Gesprächen bei der Handwerkskammer für dieses Projekt in Klostermoor stark machen.